

6. November 2013

Krefeld

Technik für die Lottozahlen kommt aus Krefeld

Krefeld. Das Unternehmen "Incas Training und Projekte", das seinen Sitz im Europark Fichtenhain hat, ist Spezialist für 3D-Darstellungen.

Wenn am Samstagabend Lottozahlen über den Bildschirm flimmern, dann weiß wohl kaum einer der Zuschauer, dass ein Teil der Technik rund um die Ziehung aus Krefeld kommt. Genauer gesagt von der Firma "Incas Training und Projekte", die ihren Sitz im Europark Fichtenhain hat und mit ihrer Partnerfirma Sonntagnacht daran arbeitet.

Die bekannte Live-Ziehung im Spiel "Sechs aus 49" mit Lottofee Franziska Reichenbacher im Fernsehen gehört inzwischen der Vergangenheit an. Stattdessen ist die Ziehung seit Juli 2013 live nur noch im Internet zu sehen. Wenn dann später im Fernsehen die Zahlen auf einem elektronischen Panel bekannt gegeben werden, ist das, was die Zuschauer zu sehen bekommen, reine Technik. Und zwar genau eben jene, für welche die Firma Incas verantwortlich zeichnet.

Zum einen ist Incas im Bereich Computer-Schulungen tätig und bietet in ganz Deutschland rund 2500 Seminare gemeinsam mit ihren Partnern an. Ein Großteil davon dreht sich um den Kreativbereich, wie Grafikbearbeitung oder Photoshop, aber auch der Office-Bereich steht auf dem Programm. "In Europa sind wir der größte Adobe-autorisierte Trainingspartner", sagt Incas-Geschäftsführer Stephan Otten, der das Unternehmen im Jahr 1998 gegründet hatte, während er seine Doktorarbeit im Fach Chemie schrieb.

Woanders als in der eigenen Firma hat Otten noch nie gearbeitet. "Die Personalführung habe ich nie gelernt, das mache ich aus dem Bauch und dem Gefühl heraus", gibt er zu. Unter den inzwischen 14 Mitarbeitern sind auch viele Teilzeitkräfte. Hinzu kommen etwa 170 meist freiberufliche

Trainer. Bei den Projekten, dem anderen Geschäftsfeld des Unternehmens, liegt Otten besonders die 3-D-Software am Herzen. "Die kommt zum Beispiel bei der Zahnpastawerbung zum Einsatz, wenn etwa in eine Zahnbürste plötzlich ein Knoten rein kommt", erläutert er.

Aber auch bei Filmen komme diese Art der Software zum Einsatz. "Wenn im Film ‚Der Herr der Ringe‘ ganze Ork-Armeen angreifen, dann kommt das alles nur aus dem Computer. Da baut man erst mal am Bildschirm zehn Orks und macht aus denen dann Tausende, die den Hügel herunter kommen." Mit einem Anbieter von 3D-Software, der Ventuz AG, arbeitet Incas eng zusammen und leitet die Schulungen, an denen Menschen aus aller Welt teilnehmen, teilweise auch als Online-Training.

Nach einiger Zeit sei dann auch die Anfrage nach der Realisierung weiterer Projekte gekommen. "Wir haben etwa für die Expo 2010 für die Landeshauptstadt Düsseldorf zwei große Ventuz-Installationen gemacht. Da haben wir gleichsam den Rhein und den Medienhafen auf dem Fußboden verlegt – auf mehreren Monitoren verteilt. Da konnte man dann in einem virtuellen Hafenbecken Ruderschiffe anstoßen wie auf einem großen Touchscreen, etwa wie auf einem übergroßen iPhone.

Diese Spielerei fanden besonders die Chinesen super." Außerdem seien insgesamt 16 Monitore für eine rund zehn Meter lange Installation im Einsatz gewesen, auf der man sich auch die historische Ereignisse der Stadt Düsseldorf ansehen konnte.

Mit dem Touchscreen im Morgenmagazin der ARD für den Wettermann Donald Becker haben sie dann das erste Projekt für den WDR hinzubekommen. "Durch die Software kann Becker den Wind, Wolken, die Temperatur und so weiter auch noch bis ganz kurz vor der Sendung ändern" erläutert Otten, der viele seiner Projekte selbst vor Ort betreut. "Wenn mir jemand vor vier Jahren gesagt hätte, dass ich irgendwann regelmäßig beim Fernsehen arbeite und die Leute dort kenne, hätte ich gefragt, was denn ausgerechnet ich beim Fernsehen machen soll", gesteht er und schmunzelt.

Zwischenzeitlich war Otten sogar bei jeder Landtagswahl dabei. Dann sitzt das Team bei der Live-Übertragung aus dem Sendestudio persönlich hinter dem Touchscreen, wenn Jörg Schönborn die Wahlergebnisse präsentiert, und überwacht, dass bei der Technik auch ja alles läuft. Mehr als zehn Wahlen hat er nun auf diese Weise schon begleitet. Und das kann auch schon mal in Stress ausarten: "Einmal stimmten 15 Sekunden vor der Tagesschau die Farben auf dem Monitor plötzlich nicht mehr. Jemand hatte zum Telefon greifen wollen und das war dabei auf die Tastatur gefallen. Da war dann die ganze Anwendung abgestürzt", erinnert sich der Incas-Geschäftsführer. Gerade rechtzeitig habe man das System jedoch wieder starten können. "Der Zuschauer hat von all dem nicht mitbekommen."

Auch für den "ARD Ratgeber Internet" und den "ARD Deutschland Trend" steckt die Krefelder Firma hinter den in den Sendungen verwendeten Touchscreens. "Als dann der Hessische Rundfunk das Thema Lottozahlen neu gestalten wollte, haben die sich beim WDR erkundigt, wer bei denen hinter dieser Technologie stecke, man wollte das ganz ähnlich aufziehen, wie mit den Touchscreens bei der Wettervorhersage."

So kam es, dass Incas seit vergangenem Juli für die neue, zeitgemäße Präsentation der Samstags-Lottozahlen verantwortlich zeichnet. Vieles zur Umsetzung steuerte ein weiteres Unternehmen bei: Die Sonntagnacht GmbH, deren Geschäftsführer Michael Taraschewski zuvor viele Jahre Gesellschafter bei der INCAS war und ebenfalls aus Krefeld stammt. Die ersten drei Übertragungen hat das Incas-Team auch noch selbst vor Ort betreut, "damit nichts schief geht." Inzwischen ist das lange nicht mehr notwendig.

Quelle: RP